



Jörg Leonhardt in seinem Element: Mit kleinen Gästen an Bord der »Hoppetosse«

JÖRG LEONHARDT

Unterwegs für eine gute Sache

Jörg Leonhardt zeigt behinderten Kindern, dass das Leben schön ist. Selbst seit dem 18. Lebensjahr an den Rollstuhl gebunden, gibt er ihnen zu Wasser, zu Land und in der Luft neuen Lebensmut.



Welches Kind ist nicht begeistert von der starken Pippi Langstrumpf, ihren Freunden, Streichen und Abenteuern? Wohl keines, denn solch ein Racker möchte man selbst gerne sein. Zumindest zeitweise, denn die Eltern sollen doch nicht zu sehr belastet werden. Zahlreichen Kindern ist das unbeschwertere Herumtollen durch Krankheit oder Behinderung aber verwehrt. Sie werden in vielen Lebensbereichen auch heute noch bewusst oder unbewusst ausgegrenzt, würden aber doch gerne dazugehören. Nach vielen Rückschlägen sinkt die Lebensfreude und der Lebensmut. Minderwertigkeitskomplexe entwickeln sich. Wie kann man diesen Teufelskreis durchbrechen? Genau diese Frage stellte sich Jörg Leonhardt aus dem hessischen Reiskirchen. Wieso gerade er? Er erlebte eine behütete Kindheit, engagierte sich in verschiedenen Sportarten und stand mitten im Leben. Dann die

entscheidende Zäsur. Mit 18 Jahren findet er sich nach einem Unfall unvermittelt in einem Rollstuhl wieder, ist seit da an querschnittsgelähmt. Jörg Leonhardt kennt die vielfältigen Annehmlichkeiten des Lebens und will auch für die Zukunft nicht darauf verzichten. Mit eiserner Energie richtet er sich in seinem neuen Leben ein. Sport war schon immer seine Leidenschaft und so schließt sich Leonhardt einer

Text: **Klaus Schneiders**

Rollstuhlbasketball-Mannschaft an, wird im Team Vize-Europameister und nimmt 2000 an den Paralympics in Sidney teil. Damit nicht genug: Jörg Leonhardt fährt wieder Motorrad, absolviert die Fluglizenz für Privatmaschinen, begeistert sich für Fallschirmspringen und Drachenfiegen, er taucht und macht nebenbei noch die amtlichen Sportbootführer-

scheine Binnen und See. Jörg hat sich seinen Platz im aktiven Leben zurück erkämpft. Aufgrund seiner ganz persönlichen Erfahrungen reift die Idee zu einem zumindest in Deutschland einzigartigen Projekt: Wings for handicapped, Flügel für Behinderte.

MUT MACHEN

Im Jahr 2000 gründet der heute 49-Jährige den gemeinnützigen Verein Wings for handicapped e. V. Die zugrunde liegende Idee ist so einfach wie logisch: Kranken und behinderten Kindern vorzuleben, dass viele Optionen, an die sie nie zu denken wagten, ihnen auch in ihren Leben offenstehen. Der Verein finanziert sich rein aus Spendengeldern und Zuwendungen von Sponsoren. Das Ultralight-Flugzeug Orville ist eine feine Sache, bietet aber nur wenigen Mitreisenden Platz. Ein Boot ist da schon eine andere Nummer. Im Brugge Marine Center in Belgien findet Jörg Leonhardt 2004 einen Mitstreiter



Abenteuer mit der »Hoppetosse«: Rundfahrt auf der Elbe

In Düsseldorf gibt es
Fotos als Erinnerung an
einen unvergesslichen Tag



FOUR WINNS

**SommerTraumBoot
verwirklichen**

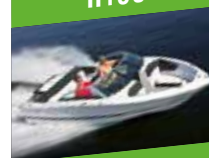
Wir machen's möglich – als welt-
größter Importeur für Four Winns!

S265 RS mit Bügel



H180

H180 OB



H190

H210



S215

S235



S265

V275



**Alle Boote sind sofort
verfügbar - jetzt bestellen
und morgen abholen**

BAYLINER bei uns zum



Salomon
Ihr Partner in Booten und Yachten

Infos unter: Tel. 0 24 04 · 94 32 - 30
www.salomon-boote.de

im Geiste. Sie überlassen ihm ein Osprey RIB, das mit acht Schalensitzen aus dem Hause Recaro ausgestattet wird. Suzuki montiert den bulligen DF 300 Viertakt- außenborder am Spiegel, Harbeck steuert einen passenden Trailer zu und mit Mercedes wird auch der Sponsor für ein geeignetes Zugfahrzeug gefunden. Jörg fährt sowohl das Gespann als auch das RIB selbst. Als es um die Namensfin-

Auch die stammen aus einer Spende. Wenn Jörg mit seinem Rollstuhl auf den Steg kommt, wird es ruhig. Staunend verfolgen die Kinder, wie er sich selbstständig an den Steuerstand des RIBs begibt. Dann steigt die »Mannschaft« in Begleitung der Betreuer zu. Die 300 Pferdestärken des Suzuki werden zum Leben entfacht, und immer noch sind die Mienen der Crew abwägend erwartungs-

voll. Dann legt die »Hoppetosse« ab. Jörg Leonhardt beginnt die Fahrt bedächtigt. Seine Crew soll sich an die Geräusche des

Motors, das Plätschern des Wassers am Rumpf und den Fahrtwind gewöhnen. Das gelingt stets recht schnell. Er schaut über die Schulter und schätzt die Stimmung an Bord ein. Alles ok? Dann zeigt er, wozu das RIB fähig ist. Unter Volllast erreicht die »Hoppetosse« spielend 80 km/h. Erste Sprünge über die Wellen werden noch skeptisch registriert, doch das weiche Einsetzen des GFK-Rumpfes macht Lust auf mehr. Bald begeistert sich die kleine Crew auch an eng und schnell

**»Man muss es selbst erlebt haben,
das strahlende Lächeln und das
Leuchten der Kinderaugen nach der Fahrt.«**

dung geht, steht dieser sehr schnell fest: »Hoppetosse«, benannt nach dem Schiff von Pippi Langstrumpfs Vater. Den Namen kennt nun wirklich jedes Kind! Und jedes hat seine ganz eigenen Assoziationen dabei. Doch wie läuft ein Ausflug an Bord der »Hoppetosse« ab? Die meisten der zukünftigen kleinen Matrosen haben ja noch keinerlei Erfahrung mit einem schnellen Motorboot. Bevor sie auf den Steg und dann an Bord gehen, bekommt jedes Kind eine Schwimmweste angelegt.

REPORT

gefahrenen Kehren. Von Angst ist in den Gesichtern der Kids keine Spur mehr zu sehen. Im Gegenteil, da spiegelt sich die reinste Lebensfreude. Zurück am Steg klettert eine strahlende Crew aus der »Hoppetosse« und verabschiedet sich herzlich von ihrem Skipper. Auch der lächelt zufrieden, denn einmal mehr ist das Konzept aufgegangen. Beim Abschied wird meist ein Wiedersehen abgesprochen und die Schar der kleinen Menschen kehrt mit unvergesslichen Erfahrungen in den Alltag zurück.

SCHWIERIGER START

Heute ist Jörg Leonhardts Terminkalender vom Frühjahr bis in den Herbst hinein gut gefüllt. Das war nicht immer so. Anfangs standen die Ansprechpartner vor Ort der Idee mehr als skeptisch gegenüber. Aber ohne Unterstützung sind die Fahrten der »Hoppetosse« nicht möglich. Ein geeignetes Gelände mit sicherem Steg muss gefunden werden, eine Sliprampe zum Wassern des Bootes und auch ein kleines Rahmenprogramm für die Wartenden will organisiert sein. Für einige Veranstaltungen, so auf den bayerischen Seen, sind Sondergenehmigungen von den zuständigen Behörden nötig. Anfangs alles harte Überzeugungsarbeit. Die brauchte es teilweise auch gegenüber den Trägern von Heimen und Betreuungsstellen. Nicht jedem erschloss sich der positive Aspekt des Projektes auf Anhieb. Das ist heute, im 14. Jahr nach der Vereinsgründung anders, wenn es hie und da doch manchmal noch hakt.

VOLLES PROGRAMM

In dieser Saison stehen folgende Termine fest: am 25. Mai in Brügge, im Juni folgen Düsseldorf, Frankfurt und Koblenz, im Juli die 5. Bodenseetour unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit Stationen in Konstanz,



Friedrichshafen und Lindau. Ob ein weiterer Termin in Bregenz realisiert werden kann, steht noch nicht fest. Ebenfalls im Juni steht dann die 6. Bayerische Seentour mit Events in Utting am Ammersee, Bernried am Starnberger See, Bad Wiessee am Tegernsee und Prien am Chiemsee auf dem Programm. Die Saison schließt dann Ende September in Ludwigshafen, wo der Motorboot-Club Pfalz als Gastgeber auftritt. Wer glaubt, danach kehre Ruhe ein ins Leben von Jörg Leonhardt, der irrt. Denn auch auf den Wassersportmessen und anderen öffentlichen

Terminen zeigt er Präsenz und wirbt für sein Projekt. Das fasst er kurz und knapp wie folgt zusammen: »Immer wieder stellen wir fest, dass Kinder, behinderte ebenso wie nichtbehinderte, in der Lage sind, Grenzen zu überwinden. Sie brauchen lediglich ein paar Ideen dazu. Dass sie dabei auch eine Menge Spaß haben, beweist ein Blick auf unsere Homepage.« Die zu besuchen, lohnt sich auf jeden Fall, und auch Spenden werden gerne angenommen. Hier die Adresse der Internetseite, auf der auch der stets aktuelle Terminplan gepflegt wird: www.w4h.de. ■



Sichtlich begeistert: An Bord der »Hoppetosse« erleben die Kinder unbeschwerte Momente

WWW.W4H.DE IM JAHR 2014

SO KÖNNEN SIE HELFEN

Der Verein Wings for handicapped e.V. finanziert sich nur aus Spenden. Wenn Sie helfen wollen und diese wirksame Institution unterstützen möchten, können Sie Ihren Beitrag auf das Vereinskonto einzahlen: Sparkasse Gießen, IBAN DE13 5135 0025 0257 0132 29, SWIFT SKGIDE5F. Für Beträge ab 50 Euro wird eine Zuwendungsbescheinigung ausgestellt. Bei niedrigeren Summen reicht der Überweisungsbeleg.

TERMINE 2014

25. Mai:
Brügge, Belgien
14. bis 25. Juni:
Düsseldorf, Frankfurt/Main, Koblenz
7. bis 12. Juli:
Konstanz, Friedrichshafen, Lindau
14. bis 21. Juli:
Utting, Bernried, Bad Wiessee, Prien
27. September:
Ludwigshafen/Rhein



VIKING-CRUISER®

Die Familienkreuzer mit umfangreicher
Serienausstattung



VIKING 215



VIKING 255



VIKING 750 SEDAN



SEAMASTER 28



Importeur:
Motor-Yacht-Service Schröteler GmbH
66128 Saarbrücken - Am Güterbahnhof 8a
Tel.: 0681-70191 Fax.: 0681-70151
Email: schroeteler-boote@t-online.de
Internet: www.viking-cruiser.de
www.tamare.de
Unser Online Shop für Bootsbedarf:
www.saarwebstore.de